

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal im Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

No. 43.

25. Mai 1859

Mittwoch, den 29. Mai 1859.

Marktberichte.

Elbing. Die wegen der Kälte, die sie mit sich bringen, verursachten Kalendertage scheinen dieses Frühjahr ganz genau ihrem Rufe zu entsprechen. Nach den warmen Tagen der vorigen Woche machte die Annäherung des letzten dieser bösen Herren, der heute seine Herrschaft endet, sich schon am Sonntag bemerkbar. Damit wird denn hoffentlich dauernd wärmere Witterung eintreten. Die Blüthezeit der Obstbäume geht rasch vorüber. Die Getreidefelder stehen meist außerordentlich schön. Auf der Höhe wünscht man mehr Regen. Von Getreide wurde wenig zugeführt; Preise im Wesentlichen unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127.—133 pf., 80—90 Sgr., mit Auswachs, 120.—128 pf., 55—80 Sgr. Roggen, 126. bis 130 pf., 45—47 Sgr., mit Auswachs 1—2 Sgr. billiger. Gerste 32—46 Sgr. Hafer 28—34 Sgr. Erbsen 55—68 Sgr. — Spiritus 17½—18 Thlr.

Danzig. Der Getreidemarkt an unserer Börse war leichte Woche durchschnittlich still und nur für feinste Weizengattungen einige Frage. Bei geringer Zufuhr sind folgende Bahnpreise zu notiren: Weizen 55—95, Roggen 47—51, Gerste 34—50, Hafer 31—37, Erbsen 60—70 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen und Roggen war es Ende der Woche matter und Preise billiger, Umsatz überhaupt beschränkt. Am Markt bei geringer Zufuhr wurde gezahlt: Weizen 70—90, Roggen 45—52, Gerste 44—50, Hafer 35—28, Erbsen 65—70 Sgr. — Spiritus ca. 18 Thlr.

Preußens Aufgabe.

In der Politik ist der Egoismus Pflicht, denn indem der Staat seine eigenen Interessen wahrnimmt, für sich selbst sorgt, vertritt er zugleich die seines Volkes, sorgt er für seine Angehörigen, und diese Sorge für die Interessen, für die Wohlfahrt seiner Angehörigen, seines Volkes, ist ja eben des Staates oberste, ja alleinige Pflicht. Was im Leben des Einzelnen Edelmuth sein kann, z. B. die Aufopferung für einen Anderen, das ist in der Politik geradezu Verbrechen. Nur an sich selbst darf jeder Staat bei seinen Handlungen denken, und Gefühls-Politik zu treiben wäre mindestens Dummheit, meist Verrath an dem eigenen Lande. Betrachten wir demnach die Sachlage ohne ungehörige Sympathieen und Antipathieen nach der einen oder anderen Seite, so dürfen wir es Despreich keineswegs verdenken, daß es, zumal in kritischer Lage, Alles aufbietet, für seine Interessen (ob wohl oder übel verstandene ist seine Sache) zu wirken, wenn und so lange es dabei nur ehrlich zu Werke geht. Aber eben so wenig kann man es Preußen und Deutschland verargen, wenn es (nachdem es oft und lange genug fremden und besonders habsburgischen Interessen gedient) nun endlich mit Ernst sein eigenes Wohl, seine eigenen Interessen in's Auge zu fassen beginnt und nur für diese seine Thatkraft einzusetzen will, zumal in einer Lage, die ihm diesen ernsten Willen zur heiligsten Pflicht macht.

— War es schon immer eine nicht zu rechtfertigende Verkehrtheit, an die Spitze Deutschlands oder doch des, Deutschland repräsentirenden, Bundeskörpers eine Macht zu stellen, deren weit überwiegende Interessen, deren Länderebiete zu fast vier Fünfteln außerhalb Deutschlands liegen; so tritt in der gegenwärtigen Situation, wo diese Macht eben um ihrer außerdeutschen Interessen und Landesteile in einen Krieg verwickelt ist, diese Verkehrtheit um so schärfer und so klar und deutlich hervor, daß die Überzeugung von der Unhaltbarkeit und Untauglichkeit der gegenwärtigen Bundesverfassung heute schon entschiedener und allgemeiner Geltung gewonnen hat, als selbst in den tief erregten Tagen von 1848. Mit dieser Bundesverfassung — darüber kann es nur Eine Stimme geben — wird Deutschland es in alle Ewigkeit zu keinem mächtigen Einheitsstaate bringen, und daß nur Preußen es sein kann, welches die Führung Deutschlands übernimmt, das fühlt und erkennt Jeder, wenn auch noch nicht Alle es eingestehen wollen. — Der Augenblick ist da, der

an Deutschland die unabwischbare Forderung stellt: zur Wahrung seiner Selbstständigkeit, zur Abwehr gegen die Gelüste beider kämpfenden Großmächte den Krieg auf Deutschlands Fluren hinüberzuspielen, zur Erhaltung seiner staatlichen Existenz, sich zu einem Einheitsstaate, mindestens dem Auslande gegenüber, zu gestalten; und wieder kein anderer als Preußen, die durch und durch Deutsche Großmacht, kann die Initiative zur Genügung dieser Forderung ergreifen und damit seiner Pflicht gegen Deutschland wie gegen sich selbst, seinem historischen Beruf, die endliche Erfüllung bringen. Die Erkenntnis, daß dies geschehen müsse, jetzt geschehen müsse, daß der Augenblick unaufhaltbar nahet, der diese Erfüllung ohne Verzug erheischt, bricht sich gegenwärtig überall mit der Klarheit und Schnelligkeit des Lichtes Bahn, und nur noch darüber, wie es geschehen, in welcher Form die Erfüllung ausgeführt werden könnte: darüber gehen die Meinungen noch auseinander. Von einer Seite meint man, die Einigung Deutschlands durch Errichtung einer Volksvertretung am Bunde erreichen zu können. Was soll aber diese abgeblaste Reminiszenz einer naiven vormärzlichen Schwärmerie heute, wo die Zeit Thaten erheischt? Wie? dieser Bundestag, der sich selbst nicht zu tragen vermag, sollte noch obendrein eine Volksvertretung zu tragen im Stande sein? — Zuerst das Fundament einer einheitlichen starken Centralgewalt: dann werden darauf die weiteren Stockwerke, auch die Volksvertretung, mit Leichtigkeit und Sicherheit sich errichten lassen. — Von anderer Seite stellt man die Reichsverfassung von 1849, das Werk der deutschen Nationalversammlung, als halbbares Mittel zum Zwecke auf. Man vergißt dabei offenbar, woran sie ihrer Zeit scheiterte, und daß auch heute nur der Weg der Gewalt — ein Weg, welchen Preußen nie betreten wird — sie, wenn überhaupt, zur Durchführung bringen könnte. — Wir glauben, das einzige Mögliche und Ausführbare ist die Wiederaufnahme der vor zehn Jahren aufgestellten, damals an dem schon wieder erstaarten Partikularismus der Deutschen Mittel- und Kleinstaaten zu Grunde gegangen und deshalb vertagten, aber auch nur vertagten nicht aufgegebenen Idee der Union — freilich in schärferer und klarerer Form. Sie kann die Einigung der Deutschen Einzelstaaten auf lohalem, rechtmäßigem Wege, ohne Anwendung von Gewalt ermöglichen. Diese Idee nehme man auf und führe kräftig und entschieden die Union in's Leben, „sei es mit Allen, oder mit Vielen, oder mit Wenigen.“ Steht sie nur erst lebendig da als Thatache, als wirklich existirender fester Grund-Pfeiler Deutscher Einheit: dann werden und müssen den, wenn auch zu Anfang Wenigen die Anderen unfehlbar nachfolgen. — Wie dem aber auch sei, Preußen muß die Initiative ergreifen, und es wird — das ist unsere Zuversicht — wenn der rechte Augenblick gekommen ist, sie mit kräftiger Hand ergreifen und zum Heile des Vaterlandes, zur Vollendung führen, zur That machen.

Vom Kriegsschauplatze.

Von der Unzuverlässigkeit der Nachrichten kann man sich ungefähr einen Begriff machen, wenn man die Londoner „Times“ zur Hand nimmt und aus einer und derselben Nummer dieser Ztg. die Berichte der beiden Berichterstatter, von denen die „Times“ in jedem Lager einen hat, gegenüberstellt. Der im österreichischen Hauptquartier sich aufhaltende „Times“-Correspondent streicht die Despreicher auf's Uebertriebene heraus; nach ihm leisteten dieselben in humaner Aufführung das Außerordentlichste, behandelten die Einwohner wie Brüder, würden von diesen auf's innigste geliebt, und selbst die Kroaten und Panduren

benähmen sich wie Lämmer und Tauben. Der auf Piemontesischer Seite sich aufhaltende „Times“-Correspondent entwirft dem gegenüber haarräubende Schilderungen über das Verfahren der Despreicher in Feindes Land. Nicht bloß Raub und Plünderung, sondern die schrecklichsten Gräuelthaten werden nach ihm gegen die wehr- und harmlose Bevölkerung von den Despreichern verübt. Beide sich völlig widersprechende Berichterstatter der „Times“ sind Engländer und von ihr als zuverlässig mit der Erstattung von Berichten betraut worden, und die „Times“ selbst weiß sich nicht anders zu helfen, als daß sie es den Lesern überläßt, das Richtige herauszufinden. Gewiß ist, daß in der Kunst des Lügens die heutige Industrie jede frühere Zeit eben so wie in vielen anderen Produktionen übertrifft. Gewiß ist aber auch, daß die piemontesische Ebene völlig einer ausgepreßten Honigwabe gleicht, weshalb denn auch die österreichischen Heeresmassen sich daraus zurückziehen. Von beiden Seiten wurde bis dahin nur von Rekognoszirungen berichtet, und man meinte, für die nächste Zeit sei noch keine Aussicht zu inhaltsschweren kriegerischen Ereignissen. Dagegen glauben „Nord“ und „Ind.“, die Despreicher, welche vorläufig mit 12,000 Mann auf dem rechten Po-Ufer zwischen Pavia und Piacenza stehen, schien in der Umgegend von Pavia eine Schlacht annehmen zu wollen. Die „Gaz. di Milano“ schreibt, daß seit dem Ein treffen L. Napoleon's in Alessandria auf der ganzen Linie feindliche Demonstrationen vorkommen, bei denen jedoch nur die Vorposten gegen einander plänkeln. — Das erste bedeutendere Gefecht hat am 20. d. stattgefunden. Die Nachrichten darüber lauten natürlich auch verschieden. Die französischen besagen: 1) „Paris, 21. Mai. Der Kaiser an die Kaiserin aus Alessandria, 21. Mai: Die Despreicher haben, ungefähr 15,000 Mann stark, die Vorposten des Corps Baraguay d'Hilliers angegriffen und sind durch die Division Forey zurückgeschlagen worden. Dieselbe hat sich bewunderungswürdig geführt und das Dorf Montebello nach einem heftigen vierstündigen Kampfe genommen. Die piemontesische Kavallerie hat eine nicht gewöhnliche Energie entwickelt. 200 Despreicher wurden gefangen genommen, darunter ein Oberst. Französischer Seite 500 Verwundete und Getötete. Die Despreicher befinden sich seit gestern Abend auf dem Rückzuge.“ 2) „Paris, 22. Der heutige „Moniteur“ enthält detaillierte Nachrichten über das Gefecht, das zwischen den Franzosen und Despreichern am 20. stattgefunden hat. Die Franzosen haben 5- bis 600 Verwundete und Tote. Der General Beuret und der Kommandant Duché sind getötet; drei Obersten und zwei Kommandanten verwundet. Der Verlust der Despreicher beträgt mehr als 2000 Mann. Der Kaiser hat die Hopitalen in Voghera besucht, wo die Despreicher dieselbe Pflege wie die Franzosen erhalten.“ — Die „Desr. Correspondenz“ vom 21. dagegen lautet: Es hat ein Gefecht bei Montebello stattgefunden. Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Stadion forcierte eine für den 20. Mai befohlen gewesene Rekognoszirung zur Ermittlung der Stellung und Stärke des feindlichen rechten Flügels, rückte demgemäß gegen Teglio und Montebello vor, stieß dort auf überlegene feindliche Kräfte und zog sich nach einem heftigen Gefecht in bester Ordnung über den Po zurück, nachdem sich der Feind zur Entwicklung großer Kräfte genötigt gesehen hatte. — Dass der österreichische Bericht die Wahrheit sagt, indem er behauptet, daß dies Gefecht sich aus einer von den Despreichern unternommenen Rekognoszirung in größerem Maßstabe entwickelt, scheint zweifellos richtig. Hier von ausgehend kann der Ausgang des Gefechtes nicht überraschen und dieses keineswegs als ein für die österreichischen

Waffen nachtheiliges und unruhiges angenommen werden. Im Gegenteil spricht die Zahl der Verwundeten und Getöteten auf französischer Seite für eine tapfere Haltung der österreichischen Truppen. — Die Turiner Depeschen bestätigen, daß der rechte österreichische Flügel Bercelli geräumt und nach Sprengung der Brücke über die Sesia hinter diesen Fluss sich zurückgezogen hat. Das österreichische Hauptquartier befindet sich jetzt in Garlasco. Nachdem die Ostreichische Bercelli geräumt, wurde die Stadt sofort von den Piemontesen besetzt. — Die Aufmerksamkeit ist übrigens nicht mehr allein dem Kriegsschauplatze in Piemont zugewendet, seitdem das französische Blockade-Geschwader im Adriatischen Meere erschienen ist. An verschiedenen Punkten der österreichischen Küste sind feindliche Linienschiffe und Fregatten gesunken worden. — Aus Turin, 22. Mai meldet man, daß eine Kolonne der Alliierten, welche in der Gegend von Albano über die Sesia gegangen war, von einer starken österreichischen Truppenmacht angegriffen wurde. Es fand ein lebhafter Kampf bei Villata statt. Der Feind wurde geworfen. (Folgt die selbstverständliche Phrase: „Unser Verlust ist gering, der des Feindes bedeutend.“) Eine in Venedig am 22. eingetroffene Depesche vom Kriegsschauplatz meldet, daß Novara noch von den Ostreichern besetzt war, daß dieselben indes in bester Ordnung auf Piacenza und Parma zurückgingen. Garibaldi soll von Arona aus gegen Laveno operieren. Über den Mont-Cenis ging fortwährend Kavallerie. Größere Artillerie-Corps kamen auf dem Landwege über Nizza.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin haben Allerhöchstlich nach Schloss Sanssouci begeben. Später gedenken Ihre Majestäten, dem Vernehmen nach, Ihres Sommeraufenthalt im Schlosse Erdmannsdorf zu nehmen. Von weiteren Sommerreisen Sr. Majestät hört man, daß dieselben keinesfalls sich in das Ausland erstrecken werden; u. a. ist Oliva bei Danzig in Aussicht genommen. — J. A. H. die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ist am 21. im besten Wohlsein bei der englischen Königsfamilie eingetroffen. — Die Kaiserin Mutter von Russland wird Mitte Juni von Petersburg nach Berlin abreisen und einige Tage am hiesigen Hofe zum Besuch verweilen. — Man spricht von einer bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Alexandrine mit dem Prinzen von Wales, Thronerben von England. — Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Bekanntmachung des Central-Landwehrbureau's vom 23. d., in welcher die dem beurlaubten Stande angehörenden Reserven und Wehrleute benachrichtigt werden, daß sie im Fall einer Mobilmachung eine beschleunigte Gestellung zu erwarten haben und daher ihre häuslichen Verhältnisse schon jetzt arrangieren mögen. — Die von den Kaufmanns-Aeltesten mehrerer Städte bei dem Ministerium beantragte Errichtung von Darlehnklassen ist abgelehnt; dagegen ist eine Suspension der gesetzlichen Beschränkungen des Zinsfußes mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

Über die Resultate unserer letzten diplomatischen Versuche berichtet die „A. Z.“, es sei sicher, daß die Sendungen des Generals v. Alvensleben und des Grafen v. Münster an die Deutschen Höfe, um auf die Stimmung derselben für übereiltes Vorgehen gegen Frankreich dämpfend einzuwirken, in Hannover und Dresden ihren Zweck verfehlt und in München so gut wie nichts erreicht haben. Eben so hat die Sendung des Generals v. Willisen nach Wien kein wesentliches Resultat erzielt. — Graf Münster war beauftragt, sich in besonderer Mission an den Hof von Petersburg zu begeben. Unterdessen lief aus Petersburg auf die dorthin notifizierte Mission des Grafen Münster die Erklärung ein, daß die russische Regierung ihre Position für die gegenwärtigen politischen Verwicklungen bereits in so bestimmter Weise gewählt habe, daß an derselben durch Missionen und Verhandlungen irgend welcher Art nichts mehr geändert werden könne. Unter diesen Umständen blieb nichts Anderes übrig, als von der Mission des Grafen Münster Abstand zu nehmen. Die „A. Z.“ fügt erläuternd dieser Nachricht hinzu: Der in Wien im Ministerium des Außenfern eingetretene Wechsel hat den erhofften Erfolg nicht gehabt, indem in Petersburg eine große Erbitterung gegen Ostreich herrsche. Hinsichtlich unserer Stellung zu Russland für den Fall eines thätigen Eingreifens Preußens in den nunmehr entbrannten Krieg kann

daher kein Zweifel mehr obwalten. Wir würden nicht bloß gegen Frankreich, sondern auch gegen Russland Front zu machen haben. Was die von verschiedenen Seiten in Abrede gestellte Erklärung Englands betrifft, daß Großbritannien in dem ausgebrochenen Kriege der deutschen Handelsmarine keinen Schutz gewähren könne, so bestätigt sich dieselbe vollkommen. — Die „Kölner Z.“ schreibt: Schon wird an den Festungswerken in Königswberg mit besonderem Eifer gearbeitet, und mehr als Ein Zeichen deutet darauf hin, daß man sich hier auf den Fall vorbereitet, gegen Frankreich und Russland zugleich Front zu machen. — Der „Publ.“ sagt: Zwei Nachrichten von einschneidender Wichtigkeit brachte der Telegraph aus Dresden und Frankfurt hierher. Nach der einen befördert Ostreich vom 22. d. ab über Dresden ein Armeecorps von 34,000 Mann mit 80 Geschützen nach dem Westen, nach der anderen werden in dieser Woche 25,000 Mann bairischer Truppen „zum Schutz der Grenze“ in die Rheinpfalz einrücken. Wenn sich dies bestätigt, so haben wir die Provokation des Krieges da. Natürlich wird Bayern (wir erinnern an die halb dementierten, halb zugestandenen Worte des Königs nicht neutral bleiben zu wollen) seine Truppen unter Ostreichs Kommando stellen, wahrscheinlich wird noch der eine oder der andere süddeutsche Staat diesem Beispiel folgen, und da es Ostreichs begreiflicher Wunsch ist, Deutschland in einen Krieg mit Frankreich zu verwickeln, so wird es an einer Gelegenheit, diesen herbeizuführen, um so weniger fehlen, als Frankreich in dem Aufstellen einer Armee an seiner Grenze unter dem Oberbefehl des Staates, mit dem es im Kriege begriffen ist, kaum noch eine Defensivmauer wird erblicken wollen. Des Dementis des „Dresdner Journal“ ungeachtet, wird man nach diesem Vorgehen an der Existenz geheimer Verabredungen zwischen Ostreich, Sachsen und Bayern unmöglich länger zweifeln können. Die Frage wird jetzt sehr dringend: was wird Preußen thun?

Mit wenigen Ausnahmen ist hier eine gänzliche Brodlosigkeit sämtlicher Stuhl-Arbeiter (Weber) eingetreten. Viele Tausende gehen brodlos einher und noch viele Tausende trifft binnen wenigen Tagen in fast allen Branchen ein gleiches Schicksal. Um die Calamität noch zu vergrößern, entlassen die Handlungshäuser ihre Commis, die sie bei der jetzigen Geschäftsstille lange nicht mehr alle zu beschäftigen im Stande sind. So hat u. a. ein großes Geschäft in Luxusartikeln allein 16, ein in Metallen arbeitendes Haus 17 junge Leute, welche sie beschäftigten, gekündigt. Handel und Industrie liegen in einer Weise darnieder, wie dies in den Krisen von 1848, während des orientalischen Krieges und vom Jahre 1857 bei weitem nicht der Fall gewesen. — Die Börse am 22. war etwas belebter als in den letzten Tagen. Das Geschäft bewegte sich meist um österreichische Effekten, welche durchschnittlich zu den vorgestrittenen Coursen umgesetzt wurden. Dagegen mußten die übrigen Papiere sich fast sämtlich Reductionen fügen, um unterzukommen. Staatschuldsscheine 73.

Deutschland. Frankfurt. Nachdem Preußen gegen den von Hannover eingebrachten Antrag auf Aufstellung eines Observations-Corps in Süddeutschland protestiert, hat der Preuß. Bundestags-Gesandte in der Sitzung vom 19. eine Erklärung abgegeben, daß seine Regierung aus formellen Gründen nichts dagegen einzuwenden habe, daß der Antrag im Wege der Geschäftsordnung an den Militair-Ausschus gelange (d. h. vorläufig befeitigt werde, was denn auch geschehen ist); daß sie aber mit Recht von ihren deutschen Bundesgenossen erwarte, daß diese ihr die Initiative für die notwendiger militärischen Maßregeln überlassen. Allen überstehen und über die Grenzen des Bundesrechts hinausgehenden Anträgen werde sie stets mit gleicher Entschiedenheit entgegenstehen. — Das „Mainzer Z.“ meldet: In nächster Woche rücken 25,000 Mann bairischer Truppen zum Schutz der Grenze in die Rheinpfalz ein. — Aus München schreibt die „A. M. Z.“: Ein von Böhmen nach Tirol bestimmtes österreichisches Armeecorps, 40,000 Mann stark, wird in den nächsten Tagen auf der bairischen Staats-Eisenbahn von Hof bis Innsbruck befördert werden. — Das offiz. „Dresdner Journal“ erklärt die Mitteilung des „Schweizer Handelscouriers“ (S. No. 42. der „Elb. Anz.“) von einem Separat-Bündnisse Sachsen's und Baierns mit Ostreich für vollständig erlogen. Gleichzeitig melden die „H. N.“: Mit nächstem Sonntag beginnen auf den sächsischen Eisenbahnen die Transporte österreichischer Truppen nach dem Westen und werden vierzehn Tage dauern. Die zu befördern Truppenmacht besteht aus 31,000 Mann Infanterie, 4 Regimentern Kavallerie, 80 Geschützen und 3900 Pferden. (Soll das etwa die Bestätigung jenes Dementis sein?)

Ostreich. Die Steuern sind erhöht worden. — Ein österreichisches Truppencorps hat sich

nach Deutschland in Bewegung gesetzt und wird vom künftigen Sonntag ab über Dresden und Leipzig auf den Eisenbahnen nach Süddeutschland gehen. Es führt bis 6000 Pferde bei sich. — Aus Triest wird gemeldet, daß bereits 20 östr. Schiffe von den franz. Kapern genommen sind.

Frankreich. Jeden Tag gehen noch immer neue Verstärkungen nach Italien ab. Aus der Bretagne wird gemeldet: Die Matrosen-Aushebungen haben beinahe die ganze männliche Bevölkerung weggenommen; es gibt einzelne Küstendorfer, in denen nur Weiber, Kinder und Greise zurückgeblieben sind. Die Küsten-Bewaffnung wird mit einer beispiellosen Thätigkeit betrieben. Die Ruhrigkeit und Aufregung in Brest ist unbeschreiblich; die Arbeiten gehen wie durch Wunder vor sich; Tag und Nacht, Sonntag und Werktag ist man unausgesetzt in vollster Beschäftigung. — Aus Chambéry schreibt man, daß noch 80,000 Mann franz. Truppen durch Savoyen marschieren sollen. — Die Beziehungen Baierns (schreibt die „B. Z.“) zu Frankreich sind der Art, daß der bairische Gesandte in Paris keineswegs sicher ist, heute oder morgen oder eines anderen schönen Tages von seiner Regierung den Auftrag zu erhalten, seine Pässe zu verlangen. Bayern spielt mit dem Kriege, scheint es, wie die Kinder mit dem Feuer; nur könnten, wenn nicht zur Aufrechterhaltung der Würde und Selbstständigkeit Deutschlands eine scharfe Aufficht geführt wird, die Folgen tragischer werden, als sie in einem bekannten deutschen Sprichworte angedeutet sind. — Aus Straßburg schreibt man: Hier ist Alles ruhig; die Regierung trifft keinerlei Vorfahrungen, welche jenseits Besorgniß erregen könnten, scheint vielmehr alles Derartige zu vermeiden. Die Ost-Garnisonen werden nicht vermehrt, im Gegenheil gingen in den letzten Tagen noch einige 1000 Mann von Straßburg ab.

Großbritanien. Nach Berichten aus Gibraltar passieren viele französische Transportdampfer und Kanonenboote die Meerenge, um sich nach dem Mittelmeere zu begeben. — Manche Anzeichen deuten auf das Streben des jetzigen Tory-Ministeriums, die Neutralität in einer für Ostreich möglichst günstigen, für Frankreich mißgünstigen Weise zu handhaben. Dieses System scheint übrigens nach Bilem zu urtheilen nicht ganz nach dem Geschmacke der Nation zu sein, welche ohnehin durch eine Beschränkung der individuellen Ausbeutung zur See, wie sie das eben ergangene strenge Verbot von der französischen Regierung Schiffstrachten zu übernehmen, bedingt, nicht sonderlich erfreut wird. Die Meetings beginnen, um die Prinzipien der englischen Neutralität in einer der öffentlichen Meinung zusagenden Weise zu fixiren. In einem derselben zu London unter dem Vorsitz des Lordmayors von London abgehaltenen war Rossuth Hauptredner und machte unter dem Beifall der Versammlung seinem Haß gegen Ostreich Luft. Die Beschlüsse der Versammlung lauteten für strengste Neutralität.

Italien. Aus Rom sind bis jetzt circa 8000 Freiwillige nach Piemont gegangen; es heißt, daß dieselben eine eigene Legion bilden und von einem römischen Herzoge, der 1848 General in Benedict war, befehligt werden sollen.

Russland. Aus Bern wird gemeldet, daß dem schweizer Bundespräsidenten durch den französischen Gesandten die Mitteilung gemacht worden, daß Russland wirklich 5 Armeecorps mobil mache und sämtliche Reserven einberufe. Diese 5 Armeecorps bilden zusammen mehr als 200,000 Mann. — Aus Kopenhagen schreibt man: Nach hier eingetroffenen Briefen aus Petersburg kann man ehestens eine russische Kriegsflotte in unseren Gewässern erwarten. — Das kaiserliche Kabinett hat in Antwort auf eine Note des französischen Gesandten, in welcher dieser erklärt, daß seine Regierung mit dem größten Eifer bemüht sei, die Grenzen des Krieges einzugehen und die Rechte der Neutralen auf's strengste zu beobachten, demselben mitgetheilt, daß die nöthigen Befehle gegeben worden, damit die Autoritäten und Unterthanen Russlands im Verlaufe des Krieges genau die Pflichten der strengsten Neutralität beobachten. — Die Preußische Grenze soll zur Zeit beinahe ganz von Truppen entblößt sein.

Türkei. Die Pforte ist in den Besten von Dokumenten gelangt, welche beweisen, daß zwischen den Fürsten Milosch, Couza und Danilo eine Vereinbarung zu dem Zweck getroffen worden, eine allgemeine Erhebung der slavischen Provinzen der Türkei hervorzurufen, die Unabhängigkeit derselben zu erkämpfen und sie dann theils mit Serbien theils mit Montenegro und den Donaufürstenthümern zu vereinen.

Verchiedenes.

Berlin. Die Calamität und Verlegenheit der Geldbedürftigen hier und aller Orten soll wahrhaft großartig sein, und nur mit den größten Opfern ist

baar Geld zu erlangen. Die von den Courtszetteln angegebenen Course erweisen sich bei irgend erheblichem Angebot als nur nominell; selbst rentable Eisenbahn-Aktien konnten am letzten Sonnabend gegen Verlust von 20 Prozent unter dem gegenwärtigen Course von einem Rentier, der gerade Geld bedurfte, nicht verkauft werden. — Eine englische Dame ist in diesen Tagen hier von ihrem vierten Kinde, einem munteren Knaben, entbunden worden. Ihr erstes Kind ist in Afien, ihr zweites in Afrika, ihr drittes in Amerika und ihr vierstes jetzt in Europa geboren. — In einem hiesigen bekannten Bierlokale saßen an einem neulichen Abend einige junge Männer bei einem verschwenderischen Souper. An einem anderen in der Nähe stehenden Tische saß ein an seiner Uniform erkennbarer Beamter bei einem minder reichlichen Abendessen. „Kellner“, rief einer der jungen Leute, „bringen Sie mir für 5 Sgr. ein Beamteneßens“, „Hier ist es, und sogar umsonst“, versetzte der Beamte, indem er auffand und dem Brahler eine Ohrfeige gab.

— Bei dem Berliner Stadtgericht gehen jetzt wieder täglich Konkursanmeldungen in Menge ein, am letzten Donnerstag u. a. siebenzehn. Es passieren dabei mitunter niedliche Dinge. Der Kaufmann X. hatte einen Accord mit seinen Gläubigern auf die jetzt häufig vorkommenden geringeren Prozentzäle vereinbart, konnte jedoch die gerichtliche Bestätigung nicht erlangen. Da weiß der Bedrängte eine außergerichtliche Einigung gegen ebenfalls höchst mäßige Raten zu Stande zu bringen, in Folge deren sämmtliche Gläubiger sich mit Aufhebung des Konkurses einverstanden erklären. Nachdem diese Erklärung beigebracht, zahlt das Gericht den im Depositorio vorhandenen Baarbestand von 17,000 Thalern an den Excedar aus, aber dieser gewandte Finanzmann, statt seine Gläubiger zu befriedigen, hat nichts Eiligeres zu thun, als das Geld und seine Person durch die eiligste Flucht in Sicherheit zu bringen, und die betrogenen Gläubiger haben das Nachsehen.

— Zur Charakteristik der in den letzten Jahren in Deutschland wie die Pilze aufgeschossenen zahllosen Bankunternehmungen und dergl. dient u. A. der folgende sehr kurze aber bündige Artikel, lautend: „Frankfurt a. M., 16. Mai. Die Bankscheine der thüringer Bank werden nicht mehr bezahlt, da der Bankdirektor durchgegangen ist.“ — Es liegt in diesen drittthalb Zeilen eine ganze lange Geschichte vom Schwindel unserer Tage.

— Die „Ulksig.“ sagt: Nach öffentlichen Blättern soll der Bundestagsgesandte Freiherr v. d. Pfordten den Antrag gestellt haben, die für die Rheinarmee bestimmten bairischen Truppen mit der schwarz-roth-goldenen Kokarde zu versehen. Freue dich Deutschland! Freue dich, Großmacht Bayern! Wir sehen schon die Zeit kommen, wo der biedere Herr v. d. Pfordten, der in der schleswig-holsteinischen Frage sich so famos benahm, vor purem Patriotismus mitten in der Eschenheimer Gasse topfsehen und mit den Füßen in der Luft für den Sonderbund und die bamberger Koalition einen Salamander reißen wird!!

— Die diesjährige Leipziger Ostermesse ist sehr schlecht ausgefallen, wie erwartet werden mußte. Viele sonst regelmäßige Käufer waren ganz weggeblieben.

— Nach den jetzt vollendeten amtlichen Zusammenstellungen hat der orientalische Krieg Frankreich die ungeheure Summe von 1721 Millionen Fr. gelöst. Was wird der italienische Krieg kosten?

Aus der Provinz.

Graudenz. (G.) Die Dirschauer Schiffbrücke, welche von der Regierung der Commune Thorn angeboten wurde, unter Bedingungen, auf welche die Stadt Thorn nicht glaubte einzugehen zu können, ist jetzt der Stadt Graudenz in gleicher Weise offerirt worden. Es hat jedoch, wie wir vernehmen, der Herr Kriegsminister die Brücke requirirt, um dieselbe, so lange die Kriegsberichtschaft der Armee ev. eine Mobilmachung andauert, bei Thorn anzulegen, da die dortigen Trajektmittel für größere und schleunige militairische Transporte unzureichend sind, in Festung Graudenz aber für Notfälle ein vollständiger Brückentram vorhanden ist.

Königsberg. Der sechste Königsberger Pferdemarathon wurde am Montag früh unter recht zahlreicher Beteiligung des Publikums eröffnet. Die Zahl der bis dahin auf den Marktplatz gebrachten Pferde betrug 360. Der größere Theil derselben besteht aus 4jährigen meist sehr schönen Thieren. Mehr gesucht werden volljährige Pferde. Die Käufer hielten Anfangs noch zurück, zum Theil auch, weil von manchen Besitzern ganz enorme Forderungen gestellt wurden. So wurde für einen allerdings auffallend schönen Rapphengst 150 Friedrichsdor geboten; der Verkäufer stellte aber den Preis auf 300 Frd'dor. Ferner wurden für ein Paar schwarze Wagenpferde 2000 Thlr. verlangt u. s. f. Einige Besitzer begannen jedoch ihre Forderungen herabzustimmen. Die

Arrangements für den sehr frequenten Markt sind auf's beste und zweckmäßigste getroffen.

Elbing. Der Bau unserer Gasanstalt schreitet jetzt rüdig vor; schon ist mit Legung der Gasröhren begonnen und wird im Laufe des Sommers möglichst ununterbrochen damit fortgesfahren werden.

Elbing. Dem Vernehmen nach ist eine von den gegen Ende der vorigen Woche eingetretenen Zahlungsstörungen bereits gehoben, nachdem es sich herausgestellt, daß nur momentane Umstände das betreffende solide und rentable Geschäft in Verlegenheit gebracht hatten. Auch in Hinsicht anderer der betreffenden Fälle ist, wie man vernimmt, eine Regulirung im Werke.

Elbing. Am vergangenen Sonnabend wurde im Elbingflus, dem Treidelbamm gegenüber, die Leiche eines neu geborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Die Identität des Kindes hat bis jetzt nicht ermittelt werden können.

Elbing, 24. Mai. Heute wurde die Anklage-Sache wider den früheren Handlungsgeschäftsmann Johann Suckau aus Neumünsterberg bei Liegenhof wegen Mordes vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt. Das Verdict der Geschworenen lautete nur auf schuldig wegen Totschlags und der Gerichtshof erkannte auf lebenslängliches Buchthaus. Den ausführlichen Bericht werden wir in der nächsten No. mittheilen.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 23. Mai 1859.
Vorsitzender: Appellations-Gerichts-Rath Noelle aus Marienwerder.

Beisitzer: Kreis-Gerichts-Räthe Thiel, Lesse, Hefner und Kreisrichter Berent.

Gerichtsschreiber: Gerichts-Aktuar Beiz.

Die Staatsanwaltschaft wird durch Herrn Staats-Anwalt Dahlstrom vertreten.

Nachdem der Vorsitzende die Sitzungsperiode für eröffnet erklärt hatte, gelangte zur Verhandlung die Anklagesache wider 1) den Arbeiter Franz Duttkowski aus Gr. Lesewitz bei Marienburg, wegen Notzucht.

Bertheidiger: Referendar Wisselink.

Das Verfahren fand unter Ausschließung der Öffentlichkeit statt. Nach dem uns bekannt gewordenen Resultat ist Angeklagter für schuldig erklärt und zu 2 Jahren Buchthaus verurtheilt worden.

(Theater.) In einigen Tagen werden die Vorstellungen der Danziger Gesellschaft beendet sein. Die Direktion hat für die letzte Zeit noch einige besondere Vorstellungen aufbewahrt, welche ihre Anziehungs-kraft sicher bewahren werden. Für den Freitag ist uns sogar der Genuss einer neuen Oper zugesetzt. „Der Troubadour“ ist unter den neueren Werken eines von denjenigen, welches aller Orten den meisten Erfolg gehabt hat, und Verdi zählt unbedingt zu den genialsten neueren Componisten. Die letzte Vorstellung des Schauspiels ist „die Grille“, bekanntlich eine Glanzrolle der beliebtesten Frau Dibbern.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte Entbindung seiner lieben Frau Sophie, geb. Marquisdorff, von einem gesunden Knaben zeigt den Freunden in der lieben Vaterstadt ergebenst an.

Heinrich Weisse.

Edinburgh, den 1. Mai 1859.

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch den 25. Mai (Abonnement No.

19.) Die Waise aus Lowood, Schauspiel in 4 Akten von Chr. Birch-Pfeiffer.

Donnerstag den 26. Mai (Abonnement No.

20.) Die Grille, ländliches Charaktergemälde in 5 Akten von Chr. Birch-Pfeiffer.

Freitag den 27. Mai. Zum ersten Male:

Der Troubadour, große Oper in 4 Akten von Verdi. (Mit neuer Garderobe.)

Dienstag d. 31. Mai Letzte Vorstellung.

Sing-Academie.

Freitag, den 27. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des goldenen Löwen.

Der Vorstand.

Civil- und Militair-Schwimm-Anstalt.

Der diesjährige Schwimm-Cursus beginnt mit dem 1. Juni. **Freischwimmen** ist die Anstalt bereits von Sonnabend den 28., vorläufig erst von 4 Uhr Nachmittag eröffnet.

Die Abonnements-Bedingungen sind die vorjährigen. Anmeldungen werden Heilige Geiststraße No. 44, 2 Treppen hoch, Vormittag von 12 Uhr, Nachmittag von 4 Uhr entgegengenommen. Für Schwimm-Wäsche ist gesorgt.

Boote unterhalten die Verbindung zwischen der Stadt und der Anstalt.

Die Direktion.

Mittwoch den 25. Mai

Concert

im Garten der Ressource

„Humanitas.“

Dienstboten ist der Eintritt nicht gestattet.

Das Comité.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Anthologie der besten und beliebtesten **Zimmermannssprüche**

u. Kranz = Reden b. Richter neuer Gebäude, namentl. b. bürgerlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Kirchen, Thüren, Rathäusern, Kasernen, Theatern, Schulhäusern, Proletariatsgebäuden, Fabrikgebäuden, Badehäusern, Brennereien, Brantereien, Mühlen, Cnr. u. Badehäusern, Logenhäusern, Land- u. Gartenhäusern, hölzernen Brücken etc. Zweite verbesserte u. vermehrte Ausgabe. 1859. Geh. 15 Sgr.

Dieses freundliche Büchlein empfiehlt sich durch seine Reichhaltigkeit, indem es in 50 verschiedenen Kranzreden, welche sich durch Herzlichkeit und Gemüthlichkeit, Witz und Humor auszeichnen, für alle nur denkbaren Fälle Rath und Hülfe schafft. Es verdient darum in dieser 2ten Ausgabe in noch weit höherem Grade denjenigen Erfolg, welchen es schon bisher bei dem sehr ehrbaren Zimmermann geweckt hat.

Billiger Verkauf

von theils neuen, theils gebrauchten **Tischgedecken und Servietten**.

Aus einer großen ländlichen Wirtschaft habe ich 30 Gedekte und Servietten, zu verkaufen.

Ich kann selbige als ganz preiswürdig empfehlen.

Ferd. Freundstück.

Eine vorzüglich schöne Auswahl der elegantesten **Hut- und Hauben-Blumen**, darunter die so sehr beliebten **Hutbouquette**, sowohl in lila wie in allen Farben, empfiehlt zu den anerkannt billigsten Preisen.

E. Holtz, Spieringstr. 25.

Englisch geschweifte Schaaftscheeren, wie auch die gewöhnlichen Sorten, sehr billig bei

C. F. Lehmann, Brückstraße No. 22.

Die Pianoforte-Fabrik

von **C. L. Wendt**, in Königsberg in Pr.

Anger, Holländerstr. 2, empfiehlt sich mit neuen **Pianino's** und **Flügel-Forte-Piano's** nach der neuesten wiener Bauart mit gutem Ton und dauerhaft gearbeitet.

NB. Alte werden im Kauf angenommen.

Ein eisenachsigter Arbeitswagen steht zum Verkauf.

Alter Markt No. 51.

Ein Pferd (brauner Wallach) und ein neuer zweisitziger Chausseewagen stehen billig zum Verkauf. Neuer Mühlenstr. No. 25.

Sonntag den 29. Mai beabsichtigen wir unser Grundstück zu Gr. Wickerau mit 19 Morgen kultiviert Land und guten Wirtschafts-Gebäuden aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten, auch kann das Land an Mehrere und die Gebäude mit dem Garten allein verpachtet werden, wozu wir Liebhaber einladen.

Die Erben des Friedrich Hein zu Gr. Wickerau.

1 hübsches Zimmer mit auch ohne Möbel zu vermieten Spieringstr. 25., eine Treppe.

Ich brauche einen Burschen A. Drosch, Kammachermeister, innern Vorberg No. 21.

Eine Tuchnadel ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben neußtadt. Schmiedestraße 4.

Beilage zu No. 43. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 25. Mai 1859.

Amtliche Verfugungen.

Das Publikum wird hierdurch in Kenntnis gesetzt, daß mit Legung der Gasröhren in der Schottlandstraße begonnen ist und mit den diesjährigen Arbeiten im Laufe des Sommers in der Neustadt und Altstadt fortgeführt werden wird.

Elbing, den 23. Mai 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Bei der in verflossener Woche stattgefundenen Revision der Backwaren haben sich vorgefunden: die leichtesten Semmeln bei den Bäckermeistern Blumenau, Seyda und Sprich, die leichtesten Plagen bei dem Bäckermeister Blumenau, das leichteste feine und halbfeine Roggenbrot bei dem Bäckermeister Gramitzky, das leichteste grobe Roggenbrot bei dem Bäckermeister Tarrach. Dagegen fanden sich die schwersten Semmeln bei den Bäckermeistern Fligge, Höft, Heinrich, Sand und Szelinsky, die schwersten Plagen bei den Bäckermeistern Abraham, Behring, Eisenack, Lucht, Bulz, Tarrach und Ullmann, das schwerste feine Roggenbrot bei dem Bäckermeister Nüchlaus, das schwerste halbfeine und grobe Roggenbrot bei dem Bäckermeister Ullmann.

Elbing, den 23. Mai 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung des Instandsetzungsbauß:

- 1) Des evangelischen Pfarrhauses in Pr. Mark veranschlagt incl. der Hand- und Spanndienste auf 147 Thl. 16 Sgr.
- 2) Des dazu gehörigen Stallgebäudes veranschlagt incl. der Hand- und Spanndienste auf 131 " 14 " ist ein Lizitationstermin auf

Freitag, den 3. Juni c.

Vormittags 9 Uhr

hier anberaumt, zu welchem Bau-Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Kosten-Anschläge und Zeichnungen können in den Geschäftsstunden hier eingesehen werden.

Elbing, den 12. Mai 1859.

Königliches Domänen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Den Gemeinde-Mitgliedern von Sct. Annen bringen wir, mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. Juni v. J., hiermit zur Kenntnis, daß mit Erhebung der Beiträge zur Ansammlung des Kirchen-Bau-Fonds, auf Grund des von der Königl. Regierung zu Danzig gemäß Rescript vom 2. März pr. genehmigten Beschlusses der Gemeinde-Versammlung vom 27. November 1857, auch in diesem Jahre nach dem früher festgestellten Reparations-Modus vorgegangen werden wird, wonach diese Beiträge a, von den Eingepfarrten, und zwar: mit 2 sgr. 6 pf. von jedem Thaler der zu zahlenden Grund- und Communal-Steuer (resp. Klassen-Steuer) ausschließlich der Armensteuer, mit 2 sgr. — von denjenigen Gemeinde-Mitgliedern, welche jährlich 24 sgr. an Communal-Steuer entrichten, und mit 1 sgr. — von den unverheiratheten Personen, welche nur eine Communal-Steuer von 12 sgr. oder eine Klassen-Steuer von 15 sgr. jährlich zahlen, und

b, von den Gastgemeinde-Mitgliedern mit dem viersten Theil der vorstehend bezeichneten Beiträge zu zahlen sind.

Die Ausschreibe-Zettel werden in den nächsten Tagen ausgetragen werden, und fordern wir die resp. Gemeinde-Mitglieder auf, die auf sie repatrierten Beiträge innerhalb 14 Tagen an den Kassen-Assistenten Herrn Siebert (auf dem Rathause) ein-

zu zahlen, wodurchfalls gegen die Säumigen die exekutive Einziehung verfügt werden wird.

Elbing, den 19. Mai 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Grasnutzung auf dem Turnplatz wird

Sonnabend den 28. d. Mts.

12 Uhr Vormittags

zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 20. Mai 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu den Uferbauten des Danziger Werder-Deichverbandes sollen in diesem Jahre gefertigt werden:

- 1437 Schok ordinäre Faschinen,
- 322 " frische grüne Weizenfaschinen u.
- 1674 " Bohnenfaschinen.

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an diesen Lieferungen im Ganzen oder theilweise zu betheiligen, werden aufgefordert, ihre Oefferten über das zu übernehmende Materialien-Quantum schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Faschinen und Bohnenfaschinen“
spätestens im Termine

am 9. Juni c. Vormittags

10 Uhr

im Bureau des hiesigen Deich-Amts einzutreten, zu welcher Zeit die eingegangenen Oefferten in Gegenwart der e-wa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau des Deich-Amts zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Stüblau, den 23. Mai 1859.

Der Deich-Hauptmann.
Wessel.

Bekanntmachung.

An den Weichseldiech des Danziger Werder-Deichverbandes sind in diesem Jahre circa 8506 Schtr. Erde, theils zu Wagen, theils mit Räumen, theils mit Karren, sowie circa 530 Schok Eiswachfaschinen von den Lagerstellen an die betreffenden Bauplätze anzufahren. Die Ausführung dieser Leistungen soll in einzelnen Loosen an die Mindestfordernden übergeben werden, wozu ein Termin auf

den 10. Juni c.

angesezt ist, und zwar für die Arbeiten im I. u. II. Deich-Revier um 9 Uhr Vormittag in der Stüblauer Wachbude,

III. u. IV. " " um 12 Uhr Mittags in der Käsemärker Wachbude,

V. u. VI. " " 3 Uhr Nachmittag im Heeringskrug.

Unternehmungslustige werden eingeladen, diesen Termin wahrzunehmen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch vorher im Bureau des Deich-Amts zu Stüblau einzusehen und werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien in Abschrift mitgetheilt.

Stüblau, den 23. Mai 1859.

Der Deich-Hauptmann.
Wessel.

Das hiesige Krug-Grundstück, welches jetzt neu aufgebaut und ganz in der Nähe der Eisenbahn-Weichselbrücke steht, wozu 1 Hufe 2 Morgen Land gehören, soll auf 6 aufeinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu auf

Mittwoch, den 1. Juni d. J. in Dirschauer Fähre ein Termin ansteht, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen bei mir öffentlich aus.

Niessau, den 17. Mai 1859.

Das Schulzen-Amt.
A. Jost.

In der Buchhandlung von Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

A. Laubinger, Oeconom und Draineur in Göttingen, einfache und populäre Darstellung der

Drainge

als Grundlage der neuern Landwirtschaft, oder genaue und ausführliche Beschreibung ihrer praktischen Ausführung auf die leichteste und beste Art. Ein nothwendiges Hilfsbuchlein für jeden Bauernmann. Mit 32 Figuren auf 8 Tafeln. 8. Geh. 7½ Sgr.

Diese kleine Schrift aus der Feder eines wirklichen Draineurs, der bereits mehrere Tausend Morgen drainirt hat, stellt diesen großen Fortschritt des Ackerbaues nach eigner Erfahrung dar.

Bei Carl B. Lörck in Leipzig ist erschienen und ist bei Neumann-Hartmann in Elbing, so wie in allen Buchhandlungen vorrätig:

Die Ostsee und ihre Küstenländer

geographisch, naturwissenschaftlich und historisch geschildert von

Anton von Etzel.

Zwei Theile in einem Bande. 33 Bogen 8. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. Eleg. geb. 1 Thlr. 20 Sgr.

Der erste Theil enthält I. die Geschichte der Entwicklung der Ostseeländer und des Ostseehandels; II. die hydrographisch - naturhistorische Darstellung der Ostsee; III. das thierische Leben und die Productionen der Ostsee; IV. das Flussnetz des baltischen Meeres, während der zweite Theil die Uferländer der Ostsee behandelt. Es dürfte diese Schilderung des „germanischen Mittelmeeres“ von allgemeinem Interesse sein.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

Neuer praktischer Universal-Briefsteller für das geschäftliche und gesellige Leben.

Ein Formular- und Musterbuch zur Abfassung aller Gattungen von Briefen, Eingaben, Contrakten, Verträgen, Testamenten, Vollmachten, Quittungen, Wechseln, Anweisungen und andern Geschäftsaufsätzen. Mit genauen Regeln über Briefstil überhaupt und jede einzelne Briefgattung insbesondere, eine Anweisung zur Orthographie und Interpunktion und einer möglichst vollständigen Zusammenstellung aller üblichen Titulaturen. Nebst einer Auswahl von Stammbuchaufsätzen und einem Fremdwörterbuche.

Bearbeitet von Dr. L. Kiesewetter. Neunte vermehrte und verbesserte Auflage. Preis gebunden 15 Sgr.

Deutscher Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a.M.

Die Resultate der in der General-Versammlung am 30. April 1859 abgelegten Rechnung des Jahres 1858 sind:

Grundkapital . . . Thl. p. Et. 3,142,800.

Im Jahr 1858 abgeschlossene Feuerver-

sicherungen 318,773,751.

Einnahme für Prämien und Zinsen 602,598.

Total-Summe der baaren Reserven 574,637.

Der Protocoll-Auszug und Rechnungs-

Abschluß können bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten eingesehen werden.

Elbing, den 10. Mai 1859.

Moritz Mühle,

Haupt-Agent
des Deutschen Phönix.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsschluss der Bank für 1858 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr

66½ Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Bankteilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten erhält diesen Anteil nebst einem Exemplar des Abschlusses sofort ausgezahlt und findet die ausführlichen Nachweisungen zu letzterem zu seiner Einsicht bereit.

Denjenigen, welche dieser gegenseitigen Feuerversicherungsanstalt beizutreten geneigt sind, giebt der Unterzeichnete bereitwillige detaillierte Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Elbing, den 25. Mai 1859.

Georg Schmidt,

in Firma J. G. G. Schmidt.

Karte vom Kriegsschauplatz.

Preis 3 Sgr.,

zu haben bei F. T. Zimmer,
kurze heilige Geiststraße No. 20.

Um mit dem Reste unserer
Frühjahrs-Mäntel
zu räumen, verkaufen wir dieselben zu sehr
billigen Preisen.

Kagelmann & Hock,

Alter Markt No. 31.

Wollsätze und jede Art **Ge-**
treide- und **Mehlsäcke** hat stets
vorrätig und empfiehlt zu billigsten Preisen.

Ferd. Aug. Foss.

Englische Stangen-Seife à Pf^d
2 Sgr. bei **Julius Arke.**

Waschblau.

Das neu erfundene Engl. Patent-Blau
übertrefft an Klar- und Reinheit alles bis
jetzt gekannte Ultramarin-Blau bei Welttem
und wird zu demselben Preise wie letzteres
abgegeben und empfohlen von

Julius Arke,

Wasserstraße No. 32. 33.

Weiße und dekorirte Porzellane
empfiehlt in großer Auswahl
A. Volckmann.

Salon-Flügel,
Pianino's
so wie
Piano's
in Tafelformat
empfiehlt zu wirklichen
Fabrikpreisen unter
Garantieleistung
Th. Steingraeber.

Wegen Einberufung zum Militärdienst bin ich genötigt, mein Geschäft aufzugeben und werde meine Vorräthe von Wehl, Graupen, Grünen etc. Sonnabend, den 28. d. Mts. per Auktion in meinem Laden verkaufen.

H. Rhein,

Mauerstraße No. 23.

Pferde-Geschirre,
Sättel, Reitzeuge, Koffer, Sut- und
Schirmfutterale, Jagd- und Schul-
taschen empfiehlt billigst stets vorrätig
E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

1 Schlaßsophia, 1 Gartentisch, 1 Sopha-
bettgestell, 1 Schreib-Sekretär, 1 Spitzkugel-
büchse, 1 alterthümliches, eichenes, recht gut
erhaltenes Kleiderspind sind zu verkaufen
Alter Markt No. 6.

Einige Fuhrten Pferde und fäustlich
billig abzuholen Heilige Geiststraße No. 27.

Eine frischmilchende Ziege ist zu ver-
kaufen hell. Leichnamstraße No. 79.



In Kungen bei Christburg sind
50 Mutterhaase zur Zucht und 40
Hammel Mecklenburger Stammes
zu verkaufen und nach der Schur abzunehmen.



2 fette Schweine stehen zum
Verkauf bei

Dörrn, in Rogathau.

Der Besitzer der Grundfläche No. 16. und
17. hieselbst auf dem inneren Georgendamm
Gerichts-Direktor Hartwig, will dieselben
verkaufen oder vermieten, und hat dem
Unterzeichneten den Auftrag ertheilt, die
Kontrakte abzuschließen, an den daher jeder
Kauf- oder Mietshülfte sich wenden kann.
In jedem Hause befinden sich 5 heizbare
Zimmer und die sonst erforderlichen Gelasse,
bei jedem sind vorhanden die nötigen
Stallungen und zu jedem gehört ein Hof-
raum und ein wohleingerichteter Garten.
Der Kreisgerichts-Kanzlei-Direktor
Walter.

Ein massiv neuerbautes Haus
ist unter soliden Bedingungen mit auch ohne
Garten zu verkaufen. Wo? Junferstraße und
Schulstrassecke bei Bäckermästler J. Gronau
zu erfragen.

Ein Grundstück von 2 Magdeb. Hufen
in einer reichen Gegend 3½ M. von Elbing
u. ½ v. Chaussee geleg., Gersten- u. Weizen-
bod., mit neuen Gebäud., vollständ. Invent.,
einer Aussaat von 18 Schfl. Winterget., 9
Moz. Klee u. entsprechender Sommersaat,
ist für einen billigen Preis bei 1500 Thlr.
Anzahl. sofort zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

Montag den 30. d. M. Nachmittag 3
Uhr bin ich Willens 13 Morgen 83 Ruthen
Pr. Maas, im sogenannten Galgenfelde der
Neustadt gelegen, an den Meißbietenden öf-
fentlich zu verkaufen, wozu ich Käufer er-
gebenst einlade. — Der Versammlungs-Ort
ist bei Herrn Stelter, Neuerer St. Ge-
orgendamm.

W. Müller.

Das Pfandrecht an zwei auf dem zu
Elbing in der Brückstraße belegenen Gathäuse
"Der goldene Löwe" hafenden Hypotheken-
Dokumenten ist für Billiges zu verkaufen.

Das Nähere auf portofreie oder persön-
liche Anfragen bei Richter zu Königsberg
in Pr., Tragheimer Hinterstraße No. 27.

Wiesenland.

Im Frummen Ort, unweit Rothe-
bude, sind 6 kulf. Morgen Wiesenland zu
vermieten oder zu verkaufen.
Näheres Kurze Hinterstraße No. 13.

Eine Wohngelegenheit von
3 zusammenhängenden Zim-
mern, Küche, Keller u. Bo-
denraum ist in dem Hause
Spierings- u. Wasserstrassen-
Ecke zu Michaeli anderweitig
zu vermieten.
Näheres daselbst.

Die untere Gelegenheit meines Hauses
Hinterstraße No. 21, ist vom 1. Juni c. zu
vermieten, auch steht das Haus zu verkaufen.

W. Schulz

Ein möbliertes Zimmer, mit auch
ohne Bespeisung, ist zu vermieten Neustäd-
tische Schmiedestraße No. 16. bei

L. Frütinga.

Die obere Wohnung in Wittenfelde
ist von jetzt ab zu vermieten.

A. Bewandowskij

Bahnhofstraße No. 3. ist eine freundliche
Stube zu vermieten. Das Nähere ertheilt
daselbst

H. Nachhals.

Kalkscheunstraße No. 15. ist die Bel-Etage
nebst allem Zubehör und freiem Eintritt in
den Garten vom 1. Oktober c. zu vermieten.

Ein möbliertes, elegantes Zimmer ist an
einen einzelnen Herren zu vermieten. Nä-
heres f. h. Geiststraße No. 20.

Junferstraße 59. ist ein freundliches
Zimmer mit auch ohne Möbel von jetzt
gleich oder Johanni zu mieten.

Lange Niederstr. No. 46. ist vom
2. Juli eine Wohngelegenh. von 2 zusammen-
hängenden Zimmern, Kammer, besonderer
Küche etc. zu beziehen und sofort zu vermieten,
unter Umständen auch Eintritt in den Garten.

Neuern St. Georgendamm No. 26.
ist eine Wohnung zu vermieten.

Heiligegeiststraße No. 35. ist eine Gele-
genheit mit einem Balkone zu vermieten.

Ein anständig möbliertes Zimmer, auf
Verlangen auch mit Bekleidung, ist sogleich
zu vermieten. Näheres Lange Hinterstraße
No. 23., parterre.

Ein gut gelegener Laden ist billig zu
vermieten. Wo? ist in der Erpb. d. Blattes
zu erfahren.

Die Gelegenheit, welche Herr Dr. Hahn
früher bewohnte, ist sogleich zu vermieten;
auch sind 2½ Morgen Land im Ochsen-
winkel zu verpachten. Heilige Geiststraße 48.

Donche- und Wellen-Bad

im Johannishäde **empfiehlt** sich einem geehrten Publikum zur
freudlichen Benutzung. Morgens von 7 bis
11 Uhr ist das Bad für Damen, die übrige
Zeit für Herren geöffnet.

Thielitz.

Ein Bursche, der Lakkirer lernen will, melde
sich Burgstraße 19. bei Lakkirer Scheffler.

Frauen, die das Lumpensortir verstehen,
können sich melden im

"Goldenen Hufeisen".

1400 Thlr. werden zur 1. Stelle auf ein Ge-
schäftshaus in einer lebhaften Straße gesucht.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Bestellungen auf Dambitzer Ziegel, Dach-
zeug und Drainröhren nimmt an

A. Volckmann.

Zur Weide werden Kühe am 25. Mai c.,
anderes Vieh am 1. Juni c. auf dem Gute
Neu-Terranova angenommen. Der Preis
der Weide für die Zeit bis zum 1. November
c. beträgt

A. In dem eingebelten Binnenlande
10 Thlr. für eine Kuh.

B. In dem Außenlande und Kampen
3 Thlr. für ein diesjähriges Fohlen,

6 Thlr. für ein- und zweijährige Pferde,

7 Thlr. für jedes ältere Pferd,

5 Thlr. für einjähriges Rindvieh,

6 Thlr. für zweijähriges Rindvieh,

7 Thlr. für jedes ältere Stück Vieh.

Bei der Aufnahme werden überdem vier Sil-
bergroschen für den Hirten von jedem Stück
Vieh eingezahlt. Hengste dürfen nicht zuge-
führt werden und muß das ausgebrachte Vieh
mit einem Schnitt- oder Brandzeichen kennt-
lich gemacht sein. Für Unglücksfälle oder
erhoffte Nutzung wird keine Gewähr gegeben.

Da die Weide durch Anmeldungen bereits
vollständig besetzt ist, so kann nur Vieh, wel-
ches schon angemeldet und verzeichnet ist,
Aufnahme finden.

Das Lehm- und Grandholen aus meinem
Aufsendeich ohne meine besondere Erlaubnis
wird von mir wiederholentlich verboten, und
werde ich Denjenigen, der es dennoch thut,
unbedingt als Beschädiger fremden Eigen-
thums gerichtlich belangen.

Rogathau, den 24. Mai 1859.

Dorffn.

Ein Portemonnaie mit etwas Geld ist ge-
funden worden und kann solches vom Eigen-
thümer gegen Erstattung der Insertionskosten in
Empfang genommen werden Kehrwiederstr. 3.

In der Nacht vom 23. zum 24. Mai
sind mir folgende Gegenstände gestohlen
worden: 4 Enden Speck, 5 Stück Leinwand
in drei verschiedenen Gattungen, zwei Beutel
mit Federn, 1 Sack mit ca. 1½ Scheffel fein
Roggenmehl, 5 Thlr. Belohnung, bei Ver-
schiebung seines Namens, demjenigen, wel-
cher mir den Thäter anzeigt, so daß er ge-
richtlich belangt werden kann.

Peter Heinrich, in Kerbshorst.

Gerne möchte ich den ungenannten Freund
lernen lernen. Meine Wohnung ist selbigem
bekannt.

W. t.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.